

"Meine Arbeit ist das Gegenteil eines 'Nine-to-five-Jobs'"



© privat

Heike Glaßner

Heike Glaßner arbeitet seit 23 Jahren als Sicherheitsexpertin im Mittleren Osten und Europa. Davor war sie Kriminalkommissarin in Berlin und kämpfte gegen Drogenhandel und Terrorismus.

Vor 23 Jahren habe ich mich als Sicherheitsexpertin selbstständig gemacht. Davor war ich Kriminalhauptkommissarin in Berlin. Dort leitete ich operative Einheiten, die akute Fälle lösten und Drogenhändler oder Terroristen jagten. Ich habe diesen Job geliebt, aber das System hat mich eingeschränkt. Schweren Herzens entschloss ich mich deshalb dazu, die Behörde zu verlassen und ins Ausland zu gehen.

Ich war hauptsächlich im Mittleren Osten tätig und gründete dort dann auch meine eigene Firma im Bereich "Safety and Security Training". Zuerst arbeitete ich in Ägypten, dann in den Emiraten. Ich gab Sicherheitstrainings bis hoch nach Libanon, Jordanien und darüber hinaus. Meine Kunden waren hauptsächlich ausländische Firmen, aber auch Hotels und Einzelpersonen. In dieser Zeit konnte ich umfangreiche Erfahrungen sammeln und merkte: Die Spannung und tatsächlich auch der Stress, den dieser Job bringt, gibt mir etwas und zehrt mich nicht aus.

2013 kehrte ich nach Europa zurück und absolvierte eine Ausbildung im Personenschutz in England. Heute arbeite ich von Deutschland aus und bin weiterhin in den Bereichen Krisenmanagement, Sicherheitskonzepte und Sicherheitstrainings tätig. Ich erstelle zum Beispiel Gefährdungsanalysen für Vorstände großer Firmen oder schule deren Mitarbeiter für Einsätze im Ausland. Außerdem bin ich Mitglied eines internationalen Teams, das Kunden in Krisensituationen berät. Bricht beispielsweise in einem afrikanischen Land ein Konflikt aus, organisieren wir die sichere Rückkehr der dortigen Mitarbeiter einer ausländischen Firma.

Meine Arbeit ist sehr vielseitig und das Gegenteil eines "Nine-to-five-Jobs". Nächste Woche könnte ich ein Training in der Bonner Region durchführen und in der darauf ad hoc aufgrund eines Krisenfalls ins Ausland fliegen. An gesunden Schlaf und geregelte Arbeitszeiten ist dann nicht zu denken.

Was mich immer wieder antreibt, ist die Leidenschaft für das, was ich tue. "Sicherheit" zu trainieren, Ängste zu nehmen, einen Menschen aus einer möglichen Gefahrensituation zu holen oder auch mit Medikamenten zu versorgen – das alles gibt mir ein Gefühl der Selbstwirksamkeit und ist immer wieder ein enormes Erfolgserlebnis. Tatsächlich geht es darum, die Gesundheit und das Wohlergehen eines Menschen sicherzustellen. Wenn mir das gelingt, ist das einfach eine Genugtuung und extrem motivierend für mich.